

Die ganze Südfront im Angriff

Auch von Taganrog aus in konzentrischem Vorgehen auf Rostow

Berlin, 22. Juli. (Zusammenfassung.) Wie das Oberkommando zu den Kämpfen im südlichen Abschnitt der Ostfront mittheilt, sind auch die im Raum um Targanroa stehenden deutschen Verbände zum Angriff angetreten. Damit befindet sich die ganze Südfront in Bewegung und ist, trotz harter Verminnung des Kampfgeländes, im fonzentrischen Vorgehen auf Rostow.

Die Luftwaffe unterstützte die Verbände des Heeres durch Bombenangriffe gegen feindliche Widerstandsnester und aufsteigende Kolonnen. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen die Südausgänge der Stadt Rostow, sowie gegen Bahnanlagen und den Eisenbahnverkehr.

[illegible]

Kochem wird von den Sowjets als Zentrum der Maschinen- und Nahrungsmittelindustrie bezeichnet. Die Maschinenindustrie ist heute weitgehend auf die Fertigung von Nahrungsmittelmaschinen beschränkt. Die Kälteindustrie Kochem ist besonders auf die Herstellung von Sprengstoffen, Geschossen, Abwurmmitteln, Mörsern für Minenwerfer, Gasmasken usw. eingerichtet. Das bedeutendste Unternehmen der Kälteindustrie ist die Kältefabrik Kochem, die im Jahre 1931 mit etwa 27.000 Arbeitern die heute Kältematerialien herstellt. Die Stadt liegt auf dem überhöhten nördlichen Ufer des Don. Über den eine Anzahl von Brücken, die jenseits des Flusses liegenden Bezirke hinüberführen.

Wie erklärt sich das, daß die Sowjetunion aus der Gunst der Vorkämpfer, die in der für eine Verteidigung aus-
 besonders zur geliebten Hochachtung liegt, die jetzt so
 wenig Nutzen ziehen konnten? Der Moskauer Korrespondent
 schreibt: „Es gibt eine Antwort darauf. Die Sowjetunion
 erhalten ihren Charakter dadurch, daß gewisse Teile der
 Kommandanten gelingt, in einer sehr schnellen
 nach jedem Sieg über die Sowjets ihre Truppen neu zu
 sammeln und solche Aktionen zur Verfolgung des ge-
 wöhnlichen Krieges zu führen. Die Sowjets haben eine
 mäßige Leistung, bei der spezifisch den Deutschen
 ihre ausgezeichneten räumlichen Verbindungen zu
 kommen.“ Wenn die Sowjets diese deutsche Fähigkeit,
 die Truppen zu sammeln und sie zu neuen Aktionen
 halten, als das Merkmal der Entfaltung und als die Ur-
 sache der deutschen Erfolge ansieht, so muss dagegen beachtet
 werden, daß für die Angreifer die Sicherung der räum-
 lichen Verbindungen ein wichtiger Faktor ist. Die
 Eisenbahnen, bei dem Zustand der Wege und Auto-
 strassen, Arbeitsleistungen in sich schließt, die auf das
 Ausmaß der Logistik aller deutschen Vorbe-
 reitungen und der schnellen Entfaltung der Truppen
 beruhen, sind ein Teil der Armee, ohne ihre über-
 eingermaßen infanz zu halten. Dabei muß es bauernd
 studieren, während andererseits fortgeheute räumliche
 gerade in diesem Raum von großer Gefahr sind, weil von
 der Seite der Sowjets eine große Anzahl von Truppen
 mit allem Notwendigen bestimmt werden

Das Situationale, wie es sich für die Geistesdarstellung, wäre aber unvollständig, wenn man das Affirmative der Sowjets auf Entlohnung durch die Verbündeten, das jetzt einen Höhepunkt erreicht hat, unterwerfen ließe. In der Theorie ist man in London und Washington durchaus bereit, die dem Drängen entgegenzukommende, wenn auch nicht ohne gewisse Vorbehalte, so doch fast eben unüberdärbare die Kraft selbst von den Notwendigkeiten und den Möglichkeiten. Wenn jetzt von verdammter Seite so getan wird, als ob eine Affirmation in der von den Sowjets gewünschte Art unmittelbar bevorstehe, dann ist das eine Täuschung, die sich nicht nur durch die Tatsachen der Außenpolitik und ihren Verlauf, sondern auch durch die Diskussionen um die Eröffnung einer ersten zweiten Front als etwas anderes als leeres Gerede ausweisen. Dem Augenblick, wo an die Stelle der Worte „Wir können nicht mehr nicht nur mit unseren eigenen Kräften, sondern auch mit unseren Verbündeten“ die „Wir können“ entgegen, das es so kommen möge. Im übrigen wurde der Augenblick zur Eröffnung einer zweiten Front schon vor geraumer Zeit verpaßt, denn wenn eine solche Affirmation überhaupt noch irgendeinen Sinn hätte haben sollen, dann wäre es die, die gegenwärtigen Ereignisse in ihren Zug verknüpfen.

Auch in einem anderen Abchnitt dieser Front berichtet jetzt vollkommene Klarheit — über den Abchnitt von Borsowich. Der vollendete Angriff erfolgte immer wieder von Norden her, aus den beiden Hülsäulen das eine, das andere, und von dort aus, von dort aus die deutsche Stellung einströmend. Der Kontingent selbst aber lag, das alle diese Verluste des Feindes vergeblich waren. Die Dürre der Kämpfe in diesen letzten Wochen erstigt sich aus der überragenden strategischen Bedeutung von Borsowich für den gesamten südlich anliegenden Abchnitt. Deshalb haben die Sowjets, nachdem die Stadt am 7. Juli in ihre Hände übergegangen war, die Kämpfe in Borsowich wieder aufgenommen. Und es wurde in Borsowich furchtbarer Angriffe verlust. Der Feind wurde wieder in ihren Besitz zu bringen. Bei diesen vergeblichen Versuchen hatte der Feind bereits alle Verluste, das er gegenwärtig, wie der letzte O.K.R.-Bericht festhält, nicht mehr infandte ist, die bisherigen schließlichen Großangriffe fortzusetzen, sondern hat er sich auf schwächere Angriffe beschränkt. Die Angriffe der Sowjets gegen Borsowich fallen aus die Feindtruppen über angebliche Siege bei Borsowich in sich aufsummen.

Das militärische Prestige Englands auf dem Tiefpunkt

Scharfe Kritik britischer Blätter an der Föhrung

wt. Stalin drängt immer energischer. Sein Bolschewist-Maßstab hat Churchill erneut aufgezeigt, um ihn davon zu überzeugen, daß seine Zeit mehr zu optimieren ist, um die wiederholt verlangte Entlastungskampagne in Europa in Gang zu bringen. Churchill, in die Enge getrieben, ludte sich auf Roosevelt hinauszureden in eine vertraute, sich anknüpfend mit dem US-Präsidenten in Berlin. Derzeit ist die Lage in Europa nicht so schlimm, wie es scheint. Es besteht ein Problem, obwohl in den letzten Tagen die Verhandlungen ein sicherbares Tempo annahmen, nach der einer Entschädigung gekommen. Für eine zweite Front spreche nach englischer Anschauung, so meint das schwedische RBC, nicht nur der Wunsch der Sowjets, sondern auch die Gefahr, daß Deutschland durch die Dürrede und durch eine Kulturrevolution in eine gefährliche Lage kommen könnte. Es sei eine Vision, auf den europäischen Kontinenten. "Manchester Guardian" fordert energisch, daß man den Bolschewisten unter allen Umständen durch einen Einmarsch in Europa eine Pause verpassen müsse. Der Berater des Briten bekommt es aber gleich mit der Angst zu tun, eine neue Front zu eröffnen und erklärt bedächtig, daß es eine mißglückte neue Front eine noch größere Katastrophe lie, als gar keine.

Das Selbstbewußtsein der Briten in ihre militärische Weltgeltung hat fast geirrt. Aus diesem Gebiet machte Englands Prestige, so meint die Londoner Zeitung „People“, zur Zeit ein Tief durch, wie nie zuvor in ihrer Geschichte. Besonders auffällig für den britischen Stolz ist die Erwähnung, einen „amerikanischen“ Offiziersbibliothekar, der über die britischen Streitkräfte einzuholen, „People“ über die britische Armee, die militärische und was nicht geringer wie, für die wirtschaftliche Abhängigkeit Londons von Washington, „Daily Herald“, das Organ der britischen Arbeiterpartei, die die „amerikanische“ Fällung Englands mit der obersten Fronte, Englands, so nach dem „Daily Worker“ übernehmend, „revolutionäre Anordnungen“ getroffen durch

Angehörig der Kriegsgeneration ist für jedermann augenscheinlich, daß die Nordamerikaner sich brinnerendes Problem mehr vor sich haben, als nimmehr schleitlich zu überlegen, was sie mit ihrem angeblich vor der Tür stehenden Sieg zünftig anfangen sollen. Zumal sie leben, daß die Krieg und in England dienen originalen Denkmäler bis in die Gegenwart hinein, die die Erinnerung an die Kriegsgeneration fest, doch der verburbete europäische Seiter auf Wade an, die in der nordamerikanischen Interelle Abwege darstellen. Dagegen will man in der USA, rechtzeitige Vorkehrungen treffen, damit sich nicht die Tragikformel der historischen famosen Kriegsgeneration von 1918 wiederholt, von deren Generationen Erbschaft man sich nicht zu befreuen will. Die Staaten mit Schauern abhandeln. Im Mittelpunkt amerikanischer Zukunftsvorstellungen steht natürlich, mehr oder minder deutlich auszuwählen der Roosevelt'sche "Weltbürgerkriegsplan", und er ist denn auch die Grundlage für die amerikanische Zukunftsvorstellung, die bereits aus den Fellen noch unerforscht. Es können möglichen Vels für den eigenen Gebrauh zusammenkoppeln möchten. Der einmütigen vortabellengestaltete unter diesen migrierten politischen Handwertern dürfte ein veritabler Profellor der Kriegsgeneration sein. Die amerikanische Universität, George Washington, die in der weltberühmten "Washington Post" "Collier Magazine" seinen behenden Gedankenflug in populärer Form an den Mann zu bringen vermag. Seine rührende Zukunftsgeneration verteilt er streng gerecht auf den europäischen Kontinent und auf das englische Empire, und beide kommen

nahe liegt, sondern auch, daß die Bevölkerung, so hat dieser hervorragende Wissenschaftler aus den Erfahrungen mit der Barium- und Iodbelastung von 1918/19 eine ungemessen weite Lehre gezogen: er will nicht noch einmal den Fehler machen, der alten Kontinent durch eine Unzahl von Kleinigkeiten zu ballastieren, sondern er meint, man müsse es diesmal mit Großtaten versuchen. In diesem Sinn feinschnitt, da denkt er denn auch, wie recht er hätte, an die Dardanellen und Verbündeten. Der soll nach keiner Fortkellerei, die er auch durch eine fix und fertige Kartensammlung erläutert, nur eben die Hälfte der Balkanballasterei erhalten, samt dem ganzen europäischen Schwarzeemeer und den Dardanellen, damit dieses Schwarze Meer fortan ein lowettisches Binnenmeer, ein lowettisches Meer sein möge. Und der verbleibende Rest der Balkanballasterei soll, der er sich der geplanten Großtaten zugunsten geben will, wobei der feststehende Geleirte offen läßt, welcher der reichlichen

[illegible][illegible]

Argentinien bleibt neutral

Buenos Aires, 21. Juli. Der argentinische Außenminister Ruiz Guinza wurde am Montag im Abgeordnetenrat gestrichelt, ob die argentinische Regierung sich entschieden gegen die Haltung, wie sie in der geheimen Kommerzkonferenz über Kupferpolitik am Ausdruck kam, zu erheben beabsichtige. Der Außenminister erklärte, er meinte, diese Frage und alles darauf hin, daß die argentinische Regierung sich gegenwärtig nicht mit dem Kabinett die bisherige Politik gegenüber England zu überlegen werde. Auch liege in der Kommerzkonferenz kein anderer Antrag auf Abschluß der Beziehungen gestellt worden. Erwidern, wenn dies der Fall sein würde, hätten seine fünf Abgeordneten dafür gestimmt.

London schwankt zwischen Zuckerbrot und Beitsche

Vergebliche Bemühungen um die Sympathien der Inder und Araber

[illegible]

englische Presse fordert energische Maßnahmen und rücksichtsloses
vorgehen gegen alle Vorlämpfer der indischen Freiheit.

Es ist bezeichnend für die Zersplittertheit der völlig richtungs-
los gemorenden britischen Kolonialpolitik, daß ausgerechnet am
10ten August, in dem die englische Zeitung „People“ mittelt, daß
1000 Ägypter, die in dem Verdammt barm, adamsfreundlichen
Land, von den Briten Willkürherrschaft verfaßt wurden,
von der kleinen roten Wüste, einer arabischen
o g e t e e sturben. Und die britische Kolonialpolitik, in dem
die britische Stellung im Nahen Osten in allen Fragen. Die
Leueren soll nicht etwa in Kairo, oder in Jerusalem stattfinden,
ndem in London, also gewissermaßen unter britischer Völlei-
keit. Aber das hätte man ja noch nicht einmal nötig, denn die
eule, man hat für diese Bestellungen ausreichen, daß, sind
einen Tag, und man hat eine kleine Kasse vorstellen
zu lassen. Und die britische Kolonialpolitik, in dem
zu. Zur Debatte steht wieder einmal die Angelegenheit der
ablassen Staaten, die man nicht etwa sofort, sondern
einde gemährt will. Mit derartigen Bestellungen haben die
raber ihre Erfahrungen gemacht und wenn dann noch in London
erdiert, wie Kurt Gold Goltz oder Emir Abdullah auftreten, ist
ein selbständiger Träger fast, was gemeint wird. Mit hin, der
einen, und man hat eine kleine Kasse vorstellen
zu lassen. Und die britische Kolonialpolitik, in dem
zu. Mit dieser englischen Kongressplan ist die Angelegenheit
sich wohl wissen. Ein Beweis aber auch dafür, wie schwach die
britische Stellung im Nahen Osten bereits geworden ist.

Wirtschaftsteil

Die Spanien-Radrundfahrt, die über 3620 Kilometer führte, wurde vom Spanier Julia Berzandero gewonnen, der auch Bergpreisfeger vor dem Italiener Brandilla wurde. An der Fahrt waren 43 Fahrer beteiligt, darunter sechs Franzosen und drei Italiener.

denen Horn sind 4 Häuser der unmittelbaren Umgebung, meistens Holzhäuser, mit verbrannt. Bis spät in die Nacht hinein war die Feuerwehr mit dem Röschen des riesigen Feuers beschäftigt.

Der Fahrer sprang ab und das Feuerlos gewordene Gefährt rasste gegen eine Hauswand, wo es in Trümmer ging. Der Beifahrer, der die Gefahr nicht rechtzeitig bemerkt hatte, wurde schwerverletzt aus den Trümmern des Lastautos geborgen.

Lottie Tiedemann, Hanna Tiedemann
 Wiesbaden, Kapellenstraße 49.
 Frankfurt a. M., Schaumainkai 91.
 Die Einkäscherung fand in der Stille statt

suche ebenso schwarze Schuhe. Gr. 39, nur m. fl. Absatz. Frau Bothe Kala.-R. Ring 24, Partarre links.	Weinr. sumus- straße 43.	sucht vornehmen lebenskameraden zwecks Heirat. — Wohnung in bester Lage vorhanden. Ang. u. A 103 TV.	w. a. u. g. Elisab. Wer s. mübe- u. A
--	--------------------------------	---	--

Telefon 25137. Ruf 351.

Heßmangel, Gnei-
senaustraße 22. —
Wäsche wird geboit
u. gebracht. Kleider,
Blusen u. Mäntel
u. Handtaschen.

Gebrauchshund,
D.-D.-Hän., mittel-
groß, e. Feld, keine
Untugenden. ge-
sund, best. Appell.

Leudorf

Telefon 25137. Ruf 351.

Heßmangel, Gnei-
senaustraße 22. —
Wäsche wird geboit
u. gebracht. Kleider,
Blusen u. Mäntel
u. Handtaschen.

Gebrauchshund,
D.-D.-Hän., mittel-
groß, e. Feld, keine
Untugenden. ge-
sund, best. Appell.

Leudorf

Telefon 25137. Ruf 351.

Heßmangel, Gnei-
senaustraße 22. —
Wäsche wird geboit
u. gebracht. Kleider,
Blusen u. Mäntel
u. Handtaschen.

Gebrauchshund,
D.-D.-Hän., mittel-
groß, e. Feld, keine
Untugenden. ge-
sund, best. Appell.

Leudorf

Wer streicht Garten-
möbel an? Angeb.
u. A 988 an T.-Vl.

Dillig abzugeben.
Fels. Wiesbaden.
Telefon 28096.

Wiesbaden, Longgasse 32

Viesbaden, Langenscheidt

